

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ingrid Arp: Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2014/2015

Ingrid Arp

Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2014/2015

Das ‚Heimabundarchiv OV-Zurborg‘

Die Digitalisierung des Lebenswerkes von OV-Bildreporter Heinz Zurborg

Anfang des Jahres 2013 wurde unter Federführung der Stadt Vechta und finanzieller Beteiligung der Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta sowie des Landkreises Cloppenburg die Fotonegativsammlung des 2011 verstorbenen OV-Reporters Heinz Zurborg für den Heimatbund zur Verwahrung und Verwendung in der Heimatbibliothek erworben. Übernommen wurden 63 Din-A4-Aktenordner mit Negativstreifen sowie einige weitere Ordner mit Portraitfotos und Luftaufnahmen, dazu eine DVD mit einer Datenbank, in die Heinz Zurborg die wichtigsten Bildinformationen eingetragen hatte, angefertigt allerdings für das heute kaum noch verwendete Betriebssystem MS-DOS. Zur weiteren Verwendung der Daten mit den aktuellen Betriebssystemen wurden diese in eine Excel-Liste überführt.

Das beim Erwerb der Sammlung gesetzte Ziel, diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, schloss die Notwendigkeit einer Digitalisierung in den Augen aller Beteiligten ein. Ganz am Anfang der Planungen stand noch der Gedanke einer Digitalisierung der Negative bei uns im Hause. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch noch niemandem die Menge der Negative bekannt. Diese war nur überschlagsartig zu ermitteln: Das Archiv umfasst rund 350.000 s/w-Fotonegative! Angesichts dieses Ergebnisses wurde schnell klar: Eine Digitalisierung bei uns im Hause wäre auf Grund hierfür mangelnder Kapazitäten viel zu langwierig gewesen – das Projekt hätte sich über mehrere Jahre hingezogen. Auch die uns zur Verfügung stehende Technik hätte der Menge an Material nicht standgehalten, und die Verknüpfung der Bilddateien mit den von Heinz Zurborg erstellten Bildinformationen hätten wir ebenfalls nicht bewerkstelligen können.



Dank der Einwerbung von Fördergeldern seitens des Präsidiums des Heimatbundes konnte die Digitalisierung des Fotonegativarchivs von Heinz Zurborg dann zum späten Frühjahr 2014 als Auftrag an ein Dienstleistungsunternehmen vergeben werden, der die Indexierung der Bilder und deren Verknüpfung mit den Bildinformationen einschloss. Gemeinsam mit dem Digitalisierungsunternehmen haben wir eine Lösung erarbeitet, bei der die Ordnersystematik die ursprüngliche Ablage und Sortierung der Negative widerspiegelt und durch die die Bildinformationen aus der Datenliste mit den Bilddigitalisaten verbunden wurden, die aber gleichzeitig in einem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis stand.

Das Ergebnis: Genau wie die realen Aktenordner, in denen die Negative in Streifen abgeheftet sind, enthält jeder Dateiordner die Bilder einer Gemeinde aus einem bestimmten Zeitraum (je nach Menge ein oder mehrere Jahre). Der Inhalt eines jeden Ordners wurde seitenweise durchgescannt und für jede einzelne Seite ein Unterverzeichnis im Dateiordner angelegt, der Seitenzahl im Ordner entsprechend nummeriert. Zur idealen Verwendbarkeit wäre die Einrichtung einer weiteren Ebene von Unterverzeichnissen, den einzelnen Negativstreifen auf einer Ordnerseite entsprechend wünschenswert gewesen, was jedoch einen erheblichen manuellen und damit auch zeitlichen Mehraufwand bei der Indexierung der Dateiordner verursacht hätte und darum nicht zu rechtfertigen war. Als alternative Lösung für eine tiefergehende Indexierung hat das Digitalisierungsunternehmen die Bildinformationen in den ‚Eigenschaften‘ der Bilddateien hinterlegt. Wird das gesamte Fotoarchiv als ‚Bibliothek‘ im Betriebssystem eingebunden (hierfür ist ein aktuelles Betriebssystem ab Windows 7 notwendig), kann in den mit den Bilddateien direkt verknüpften Bildinformationen über die Suchfunktion des Windows-Explorers recherchiert werden. Für die Nutzung des digitalen Fotoarchivs ist demnach ein PC mit einem aktuellen Betriebssystem und einer entsprechend großen Festplatte (das gesamte digitale Archiv entspricht einer Datenmenge von ca. 1,5 TB) ausreichend. Die Einbindung der Bilddateien in eine zusätzliche Software, z.B. eine Datenbank, ist zwar bei Bedarf möglich, jedoch nicht notwendig.

Die von Heinz Zurborg in seiner Datenbank zusammengestellten und nun mit den Bilddateien verknüpften Bildinformationen geben Aufschluss über: 1) den Ort, 2) das Datum, an denen die entsprechenden

Aufnahmen entstanden sind, 3) den Inhalt, das Thema und/oder die Personen, die auf den Aufnahmen zu sehen sind, und 4) den Hinweis darauf, in welchem Ordner an welcher Stelle das Negativ abgelegt wurde, weswegen die Abbildung der eigentlichen Ordnerstruktur im digitalen Fotoarchiv so wichtig ist. Alle Inhalte aus den Punkten 1 bis 3 können über die Suchfunktion des Windows-Explorers abgefragt werden; die Informationen aus Punkt 4 ermöglichen im Bedarfsfall einen Rückgriff auf die Originalnegative. Dabei kann eine solche Recherche nur genau das als Ergebnis liefern, was die Bildinformationen vorgeben. Anders formuliert: Ebenfalls auf Grund des Umfangs des Bildarchivs war eine Überarbeitung der Bildinformationen nicht möglich, Ungenauigkeiten und/oder Uneinheitlichkeiten in der Beschriftung und auch in der Zuordnung der Bilder, wie sie bei der Anlage eines solchen Archivs leider leicht entstehen, konnten nicht vollständig korrigiert werden, da dies ebenfalls einen erheblichen manuellen und zeitlichen Arbeitsaufwand erfordert hätte. Hier ist dann gegebenenfalls eine Nachbearbeitung der Bildeinträge vorzunehmen, die aber auf einfachstem Wege durch direkte Eingabe in das Detailfeld der Bildeigenschaften, notfalls unter Einsicht der Originalnegative, bewerkstelligt werden kann. Auf diesem Wege können auch zusätzliche Bildinformationen ergänzt werden, die sich bei der Betrachtung der Bilder ergeben, die dann immer umfangreichere Recherchen ermöglichen.

Der reine Digitalisierungsauftrag konnte im Frühjahr 2014 abgeschlossen werden. Das Archiv musste im Folgenden noch zur einwandfreien Nutzbarkeit vorbereitet werden. Am 24. Juli 2015 konnte das Projekt dann der Öffentlichkeit vorgestellt werden, und die Datenträger wurden an die beteiligten Projektpartner übergeben.

Mit der Digitalisierung konnte bezüglich der Nutzung des Archivs ein großer Mehrwert geschaffen werden: Die Fotonegativfilmstreifen wurden in digitale Bildpositive umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit nun am Bildschirm eingesehen und über die Rechercheoptionen komfortabel auf bestimmte Stichworte hin durchsucht werden können. Kurz: Aus der umfangreichen und unhandlichen Fotonegativsammlung wurde ein leicht zugänglicher digitaler Bildquellenfundus. Der Heimatbund hat so in der Heimatbibliothek das Lebenswerk von OV-Bildreporter Heinz Zurborg, eine Bilddokumentation des Oldenburger Münsterlandes über einen Zeitraum von fast 50 Jahren, der Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar gemacht und damit auch das



bereits vorhandene Fotoarchiv der Heimatbibliothek bedeutend erweitert. Das digitale Archiv umfasst Aufnahmen der ehemals zwölf, heute zehn Städte und Gemeinden des Landkreises Vechta, des Landkreises Cloppenburg und auch noch angrenzender Gebiete von 1952 bis 1995. Die Digitalisate können in der Heimatbibliothek und bei den beteiligten Kommunen und Einrichtungen eingesehen und unter Anerkennung der Nutzungsbestimmungen für darin erläuterte Zwecke genutzt werden.

Bestände und Bestandserweiterungen

1914-2014: Das Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges

Das Jahr 2014 war nicht nur das Gedenkjahr für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor einhundert Jahren, sondern auch für den des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren. Der Umstand, dass der Erste Weltkrieg in Deutschland von der Geschichtswissenschaft im Vergleich zum Zweiten Weltkrieg eher nachrangig behandelt wurde, obgleich er in den meisten anderen europäischen Ländern als ‚DIE‘ Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts gilt, war für uns Anlass, uns thematisch vorrangig mit dem Ersten Weltkrieg auseinanderzusetzen – der Zweite Weltkrieg wird sein eigenes Gedenken zur 100-jährigen Wiederkehr seines Ausbruches haben.

In der Heimatbibliothek ist vieles an Material vorhanden, das Ausbruch, Verlauf und Ende des Ersten Weltkrieges und seine Auswirkungen dokumentiert. Um an den Krieg mit seinen Folgen zu gemahnen, um auf die Materialien der Heimatbibliothek zum Thema ‚Erster Weltkrieg‘ aufmerksam zu machen und deren Wert und Aussagemöglichkeiten aufzuzeigen, wurde auf der Homepage des Heimatbundes eine Seite eingerichtet, auf der diese Materialien in kleinen Beiträgen vorgestellt werden. Dabei soll es auch darum gehen, bislang außer Acht gelassene Themen und Facetten aufzuzeigen: Die zahlreichen Kriegsgedenkbücher einzelner Orte und Vereine sind nicht nur der Versuch eines personifizierten Gefallenengedenkens angesichts des Massensterbens des Ersten Weltkrieges und damit Quelle für eine personen- oder familien- geschichtlich orientierte Forschung, sondern auch Quelle für die Art und Dauer der oft unzureichenden Militärausbildung der jungen Rekruten.¹ Über Maßnahmen zur Erziehung zur Vaterlandsliebe und deren Wirkung in Form von Kriegsfreiwilligenmeldungen an den Schulen

legen Schulprogramme, insbesondere das des Gymnasiums Antonianum für das Schuljahr 1914/15² Zeugnis ab, ebenso Schulbücher und Lektüren aus der Zeit des Ersten Weltkrieges.³ Die ‚offizielle, amtliche Darstellung des Krieges‘ lieferte der Oldenburger Stalling-Verlag mit seinen Schriftenreihen „Der Große Krieg in Einzeldarstellungen“ oder „Schlachten des Weltkrieges“ – letztere ist inzwischen vollzählig in der Heimatbibliothek vorhanden. Er bediente hiermit und mit den Geschichten und Dokumentationen über das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91,⁴ dem ein großer Teil der Soldaten aus dem Oldenburger Münsterland angehörte, ein Bedürfnis nach Identifikation der Überlebenden und Hinterbliebenen in der Zeit nach dem verlorenen Krieg und dem als ‚Schmähfrieden‘ empfundenen Versailler Vertrag. Bezüglich der Buchneuerwerbungen wurde das Gedenkjahr ebenfalls zum Anlass genommen, um den Bestand der Heimatbibliothek durch aktuelle Publikationen zum Thema ‚Erster Weltkrieg‘ zu erweitern. Für einige Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes, für die es so etwas noch nicht gab, sind zum Gedenkjahr Gefallenengedenkbücher – nun für die Gefallenen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges in einem Band zusammengefasst – erschienen.⁵ Eine Tradition der damaligen Nachkriegszeit lebte damit in neuem Gewand wieder auf. Das Stadtmuseum Oldenburg hat einen ‚Quellenband‘,⁶ das Museum Industriekultur Osnabrück einen Sammelkatalog⁷ herausgegeben, ähnlich das Historische Museum Hannover⁸ – letzterer wurde angeschafft als Vergleichsmaterial für die Ereignisse in einer damals weiteren norddeutschen Residenz- und Garnisonsstadt, die sich in der Zeit des Deutschen Kaiserreichs aber von einer Provinzhaupt- zur Großstadt entwickelte. Die Kriegsereignisse in anderen Regionen des Oldenburger Landes oder angrenzenden Regionen wurden in einem Ausstellungskatalog des Kreismuseums Syke,⁹ einer Zeitungsdokumentation des Rüstringer Heimatbundes¹⁰ und einem Tagungsband der Ostfriesischen Landschaft¹¹ dokumentiert. Alle diese Bände behandeln mehr oder minder dieselben Themen wie Kriegsausbruch, Mobilmachung, Augustbegeisterung, Heimatfront, Frauenvereine, Patriotismus, Ernährungssituation, Feldpost, Krankenpflege und Lazarette, Luft- und Seekrieg, Militärausbildung etc. Die Bände aus den genannten Städten und Regionen bieten inzwischen ein reichhaltiges Hintergrundwissen und Vergleichsmaterial zur weiteren Erforschung der Situation im Oldenburger Münsterland. Für diese liefern z.B. die in der Heimatbibliothek



vorhandenen Kriegsjahrgänge der ‚Oldenburgischen Volkszeitung‘ und anderer Zeitschriften immer wieder noch lange nicht ausgeschöpfte Einblicke.

Der Heimatbibliothek wurden neben anderen Büchern und Unterlagen zwei Sammlungen mit Feldpostkarten aus dem Ersten Weltkrieg übergeben, die erste von Frau Maria Ewest-Moormann aus Vechta mit Karten von verschiedenen Adressaten an den Viehhändler Gerhard Rump (1868-1940) und dessen Familie in Lastrup. Bei der zweiten handelt es sich um ein Album mit Feldpostkarten aus dem Besitz der Apothekerfamilie Koch in Vechta.

Bestandserweiterungen, Sonderstandorte und Besonderheiten

Neben der Durchsicht und ersten detaillierten Erfassung der Landtagsunterlagen vom Dammer Hof Meyer zu Holte¹² wurde – um zunächst weiteren Platz zur Sortierung und Aufstellung verbleibender alter und neueingehender Bestände zu schaffen – ein neuer Sonderstandort „SK“ mit Literatur aus der Zeit der Befreiungskriege bis zum Zweiten Weltkrieg eingerichtet. Darunter befinden sich unter anderem Biographien, Romanbiographien und Lebenserinnerungen von und über prägende militärische Persönlichkeiten¹³ sowie Verordnungen wie auch rassenideologische Schriften aus der Zeit des Dritten Reiches, die als Zeitdokumente aufbewahrt werden sollen, die aber nicht ausleihbar, sondern nur unter Anmeldung und Aufsicht und für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung einsehbar sind.

Bei der weiteren Durchsicht noch vorhandener Altbestände fiel als Besonderheit unter einem kleinen Stapel vorrangig Oldenburger Druckerzeugnisse des 19. Jahrhunderts der Göttinger Druck „Wallenstein, ein Schauspiel“ Gerhard Antons von Halem aus dem Jahr 1786, offensichtlich mit einer handschriftlichen Widmung des Verfassers, des Oldenburger Spätaufklärers von Halem auf.¹⁴

Wir bedanken uns für alle großen und kleinen Buchspenden, unter denen ich die der Familie Schröder¹⁵ sowie die des Heimatvereins Lönigen hervorheben will.¹⁶

Besucherbetreuung

Bei der Besucherbetreuung während der Öffnungszeiten (weiterhin mittwochs und freitags von 16.00 bis 18.00 Uhr) hat sich eine Veränderung ergeben: Neben Herrn Markus Instinsky, der diese Aufgabe inzwischen seit über fünf Jahren ausübt, ist seit Ende des Jahres 2014 zusätzlich Frau Gabriele Bente aus Vechta behilflich.

Anmerkungen:

- 1 Das Thema wurde bereits angerissen in dem Beitrag der Vf.: 1914 – 2014: Unsern teuren Toten! Das Gedenkbuch des Katholischen Lehrervereins für den Freistaat Oldenburg, in: Heimatblätter – Beilage zur Oldenburgischen Volkszeitung, Jg. 93, Nr. 4 (09.08.2014), S. 37-39.
- 2 Großherzoglich Oldenburgisches Kathol. Gymnasium Antonianum zu Vechta: Bericht über das Schuljahr 1914-1915, erstattet vom Direktor Prof. Wilhelm Kotthoff, Vechta 1915 (Progr.-Nr. 983) (Standort HB-OM: B 1450(19)).
- 3 Z.B.: Kriegslesestücke. Erlebnisse und Darstellungen aus den ersten acht Monaten des Weltkrieges. Hg. für Lehrer und Schüler als Ergänzung der Lesebücher, Breslau 1915 (Standort HB-OM: E 825); Liekefett, Fr.: Kahnmeyer und Schulze Realienbuch enthaltend Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte, Physik, Chemie und Mineralogie. Mit Geschichte des Weltkrieges, Ausgabe A: Für katholische Schulen, Bielefeld/Leipzig 1918 (HB-OM: noch nicht katalogisiert).
- 4 Harms, Heinrich: Die Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Mit Unterstützung von Kriegskameraden, nach den amtlichen Kriegstagebüchern und persönlichen Aufzeichnungen (Erinnerungsblätter deutscher Regimenter-Truppenteile des ehemaligen preußischen Kontingents, Bd. 331), Oldenburg/Berlin 1930 (Standort HB-OM: B 1302); Erinnerungen des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 aus dem Weltkrieg 1914/18 nebst einem kurzen Abriss aus der Geschichte des Regiments von 1813 bis 1914 hg. im Auftrage des letzten Regimentskommandeurs. Im Anhang eine Übersicht über die Schlachten, Verluste und die Unterstellungsverhältnisse des O.J.R. 91, Oldenburg/Berlin 1921 (Standort HB-OM: H 890(1)); Pflugradt, [Gert]: Das Offizierkorps des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 während des Weltkrieges 1914/18 mit einem Anhang umfassend die Schlachten, Verluste und Unterstellungsverhältnisse des O.J.R. 91, Oldenburg/Berlin o.J. (Standort HB-OM: H 890(2)).
- 5 Heimatverein Holdorf e.V. (Hg.): Zum Gedenken der Gefallenen und Vermissten der Gemeinde Holdorf – Erster Weltkrieg 1914-1918, Zweiter Weltkrieg 1939-1945, Holdorf 1913 (Standort HB-OM: B 3307); Koops, Hanna/Teschner, Maria: Chronik der Ortschaft Hausstette mit Ausblick auf die Pfarrgemeinde Vestrup: Die Geschichte zum Kriegerdenkmal in Hausstette/Das Krieger-Ehrenmal in der Pfarrkirche in Vestrup/Die im Ersten und Zweiten Weltkrieg gefallenen und vermissten Soldaten aus Hausstette und Vestrup/Die Zwangsarbeiter, Evakuierte, B.-Soldaten und die Heimatvertriebenen, die während und nach dem Zweiten Weltkrieg in Hausstette lebten und leben, Hausstette/Vestrup 2015 (Standort HB-OM: H 2388); Rötepohl-Bahlmann, Winfried/Heimatverein Oythe e.V.: Den Toten zum Gedächtnis –



- den Lebenden zur Mahnung. Eine Erinnerung an die Gefallenen und Vermissten des Ersten und Zweiten Weltkrieges aus Oythe, Oythe (2014) (Standort HB-OM: B 3306).
- 6 Stadt Oldenburg – Stadtarchiv (Hg.): Oldenburg 1914-1918. Ein Quellenband zur Alltags-, Sozial-, Militär- und Mentalitätsgeschichte der Stadt Oldenburg im Ersten Weltkrieg (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Oldenburg, Bd. 7), Oldenburg 2014 (Standort HB-OM: B 3324).
 - 7 Spilker, Rolf (Hg.): Eine deutsche Stadt im Ersten Weltkrieg. Osnabrück 1914-1918. Eine Ausstellung des Museums Industriekultur Osnabrück, Bramsche 2014 (Standort HB-OM: B 3323).
 - 8 Heimatfront Hannover. Kriegsalltag 1914-1918 (Schriften des Historischen Museums Hannover, Bd. 44), Hannover 2014 (Standort HB-OM: B 3361).
 - 9 Mangel, Leid und Trauer: Der 1. Weltkrieg (1914-1918), seine Vorgeschichte und Folgen in Zeugnissen der Altkreise Grafschaft Hoya und Grafschaft Diepholz. Besetzt, zerstört, unterstützt und wieder aufgebaut: Der 1. Weltkrieg in Ostpreußen. Das Buch zu den Ausstellungen im Kreismuseum Syke 2014, Syke 2014 (Standort HB-OM: B 3325).
 - 10 Rüstringer Heimatbund e.V./Kreiszeitung Wesermarsch (Hgg.): Die Wesermarsch im Krieg: Erster Weltkrieg 1914-1918; Zweiter Weltkrieg 1939-1945, Nordenham 2014 (Standort HB-OM: B 3364).
 - 11 Hermann, Michael/Weßels, Paul (Hgg.): Ostfriesland im Ersten Weltkrieg (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, Bd. 84), Aurich 2014 (Standort HB-OM: B 3337).
 - 12 Vgl. hierzu den Bericht der ‚Heimatbibliothek für das Oldenburger Münsterland 2013/2014‘ im vorangegangenen ‚Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 2015‘, Jg. 64 (2014), S. 364 f. Zwölf von etwa 40 vom Landtag an Benno Meyer gesendeten Briefumschlägen mit Unterlagen zur Vorbereitung der Landtagssitzungen wurden inzwischen schriftlich deskribiert (Stand: Anfang August 2015).
 - 13 Z.B. die Lebenserinnerungen ‚Aus meinem Leben‘ des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Leipzig 1920 (Standort HB-OM: SK 1), oder die Biographie über den SA-Sturmführer Horst Wessel (Reitmann, Erwin: Horst Wessel – Leben und Sterben, Berlin SW 68 1936, Standort HB-OM: SK 56) sowie die Romanbiographie (Ewers, Hanns Heinz: Horst Wessel – Ein deutsches Schicksal, Stuttgart/Berlin 1934, Standort HB-OM: SK 89).
 - 14 Halem, G.A. von: Wallenstein, ein Schauspiel, Göttingen 1786 (Standort HB-OM: H 2369; Altbestand HB-OM: C 216). Zum Verfasser Gerhard Anton von Halem vgl. den Eintrag in: Biographisches Handbuch zur Geschichte des Landes Oldenburg. Im Auftrag der Oldenburgischen Landschaft hg. v. Hans Friedel, Wolfgang Günther Hilke Günther-Arndt u. Heinrich Schmidt, Oldenburg 1992, S. 267-273.
 - 15 Es handelt sich um einen aufschlussreichen Bestand von Büchern, der beispielhaft deutlich macht, was in Bücherschränken einer Vechtaer Familie mit Bildungsanspruch für die Zeit etwa ab 1900 bis in die 50/60er Jahre des 20. Jahrhunderts zu finden war. Der Bestand soll daher möglichst geschlossen in der Heimatbibliothek aufgestellt werden.
 - 16 Der Heimatverein Lönigen hat aus Platzgründen mehrere Bücherkartons an uns abgegeben, die vor allem auch Schriften des 19. Jahrhunderts enthalten, die gut in unsere Schulbuchsammlung und weitere Sonderstandorte integrierbar sind.

Willi Baumann

Das Offizialatsarchiv Vechta 2014

Eine wichtige gesetzliche Regelung für das katholische Archivwesen in Deutschland betraf die Novellierung der „Anordnung über die Sicherung und Nutzung der Archive der katholischen Kirche“. Die Neufassung dieser erstmals 1988 erlassenen kirchlichen Archivordnung war nach über 25 Jahren notwendig geworden. Im Bereich des Bistums Münster wurde sie von Diözesanbischof Dr. Felix Genn zum 1. März 2014 in Kraft gesetzt. Sie gilt analog für den oldenburgischen Teil der Diözese Münster, in dem das Offizialatsarchiv Vechta (OAV) die dem Diözesanarchiv obliegenden Aufgaben übernimmt.

Im Laufe des Jahres wurde unter Federführung der Pressestelle des Offizialates eine Neugestaltung der Homepage der Kirchenbehörde vorgenommen. Das OAV ist auf diesen zu Jahresbeginn 2015 freigeschalteten Seiten mit umfassenden Informationen über seine Aufgaben, Bestände und Nutzungsmöglichkeiten vertreten (www.offizialatvechta.de/das_offi/offizialatsarchiv/). Stark ausgeweitet wurde auch der Download-Bereich. Neben grundlegenden Texten über das OAV, einzelnen Findbüchern und dem Bether Gedenkbuch für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs stehen hier verschiedene von Archivar Peter Sieve bearbeitete Quelleneditionen zur Verfügung. Hierzu gehören die vollständigen Transkriptionen der älteren Urkunden der Pfarrarchive Goldenstedt (35 Stück, 1317 - 1679), Löningen (76 Stück, 1354 - 1613) und Molbergen (5 Stück, 1447 - 1462) sowie ein umfangreiches Urkundenbuch zur Geschichte der Ämter Vechta und Cloppenburg und des Stifts und der Stadt Wildeshausen von 782 bis 1300 mit 489 Dokumenten.

Die Maßnahme zur Sicherung der oldenburgischen Kirchenbücher wurde systematisch weitergeführt, indem im Wesentlichen die jüngeren Kirchenbücher aus den Pfarreien der Dekanate Löningen und Vechta zum Archiv geholt und dort digitalisiert wurden (190 Bände).

